

Sprachanimation

Kreativ einen Zugang zur tschechischen Sprache gewinnen

Sprachkenntnisse und -kompetenzen gehören heute mit zu den grundlegendsten Voraussetzungen – sei es im Beruf oder auch im Privaten. Im zusammenwachsenden Europa treten nach dem Beitritt mehrerer mittel- und osteuropäischen Staaten und angesichts des inzwischen offenen Grenzverkehrs auch die Sprachen dieser Nachbarländer immer stärker in den Vordergrund. Die Vermittlung und deren Erlernen stoßen jedoch oft auf Hemmschwellen. Dass dies nicht sein muss, Schwellen sogar abzubauen sind, beweist seit über zehn Jahren Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch. Ein wichtiger Bestandteil im Tandem-Tätigkeitsfeld ist von Beginn an die Sprachanimation gewesen: Mit spielerisch-kreativen Elementen wird ein positiver Bezug zur Fremdsprache hergestellt, so dass die Schwelle vor dieser sinkt und man in Alltagssituationen bestehen kann.

Beispiel: Videoworkshop 14. bis 16. März 2008 in Tachov (Westböhmen)

Das deutsch-tschechische Internetportal für Jugendliche www.ahoj.info, ein Projekt von Tandem, führte einen Workshop für deutsche und tschechische Jugendliche durch. Festzustellen war: Während die meisten tschechischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen die deutsche Sprache in der Schule lernen, ist den deutschen Mädchen und Jungen die Sprache der Nachbarn nur wenig vertraut. „Jak se mas?“ (Wie geht es dir?), meinte etwa Jaroslav aus Prag. „Was hast du jetzt gefragt?“, fragte die 19-jährige Lui, blätterte in ihrem kleinen Tandem-Sprachführer „Do kapsy“ und gab fast schon souverän zur Antwort: „To záleží na počasí“ (Das kommt auf das Wetter an). Nach diesen ersten Erfahrungswerten stand zum Beginn des Workshops die deutsch-tschechische Sprachanimation auf dem Programm. Sprachanimateur Jiří Olišar führte die Jugendlichen spielerisch an die jewei-

lige Nachbarsprache heran. Und schon kurze Zeit später war der Raum mit bunten Zetteln übersät. Die Jugendlichen hielten alle möglichen Gegenstände schriftlich – und in der Nachbarsprache – auf kleinen bunten Zetteln fest. Bis zum Abendessen lernten die jungen Leute viele tschechische Begriffe, die für den Workshop von Nutzen sein konnten, sowie die vier wichtigsten Wörter, die bei einer freundschaftlichen Kommunikation nicht fehlen sollten: „Hallo“, „Auf Wiedersehen“, „Bitte“ und „Danke“.

Diese Basisworte des täglichen Sprachgebrauchs werden spielerisch-kreativ vermittelt. Der Name eines Fernseh-Privatsenders, in der Fernbedienung oft auf der Taste 7 gespeichert, ist ein ganz einfaches Beispiel: „Pro 7“ – auf Bayerisch „Pro siem“ ausgesprochen – ist eines dieser tschechischen Worte, mit denen man in Gesprächen Eindruck machen kann: „prosim“ heißt zu deutsch „bitte“. Und das Gegenstück „Dank“ klingt übersetzt ähnlich: „Dekuji“. In anderen Bereichen – etwa bei einer Sprachanimation für Bäckerlehrlinge – bedient man sich beim fachspezifischen Vokabular unter anderem einiger Zeichnungen, die dann während der Veranstaltung an den Wänden der Backstube hängen. Neben den Bildern stehen dann fremdsprachige Wörter wie „mouka“, „voda“ oder „tuk“, die „Weizenmehl“, „Wasser“ und „Margarine“ bedeuten. Für die wichtigsten Gegenstände und Begriffe werden Symbole geschaffen, welche die deutschen und tschechischen Jugendlichen gemeinsam gestalten.

Hemmschwelle vor dem Sprechen der anderen Sprache senken

Auf zehn Jahre deutsch-tschechische Begegnungsarbeit konnte vor einiger Zeit das in Regensburg und Pilsen angesiedelte Koordinierungszentrum zurückblicken. Viele Kontakte sind zwischen den beiden Nachbarländern und -völkern

durch die Unterstützung von Tandem entstanden. Zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften der Jugendarbeit sowie Lehrkräften in diesem Bereich hat Tandem unter die Arme gegriffen und Informationen für den schulischen und außerschulischen Austausch sowie für Begegnungen im Vorschulalter geboten. Auch in der beruflichen Bildung gibt es Aktivitäten, wie das oben beschriebene Beispiel zeigt. Doch was wären all diese Maßnahmen ohne einen Basiszugang zur Sprache des Nachbarn?

Dafür ist bei Tandem seit Juli 1997 Hans-Jürgen Karl zuständig, der gemeinsam mit seiner Frau Katerina Karl-Brejchova das inzwischen in der 7. Auflage vorliegende Taschenbuch „Deutsch-Tschechisch – Do kapsy – für die Hosentasche“ herausgebracht hat. Ziel der Sprachanimation ist nicht, akribisch die Fremdsprache zu erlernen, sondern die Hemmschwelle vor dem Sprechen zu senken und ein Gefühl für die andere Sprache zu bekommen. Dies geschieht durch vielfältige kreative Elemente – Spielen, Singen, Vergleiche bzw. Parallelen in beiden Sprachen usw. – und Vermittlung von Spaß, etwa bei einem Slalom in der Kleingruppe. „Wir wollen kein bestimmtes Level erreichen, sondern den Kindern und Jugendlichen die Angst vor der fremden Sprache nehmen, sie bei ihren ersten Schritten begleiten. Sie sollen in Alltagssituationen klar kommen“, beschreibt Karl die Messlatte der Sprachanimation.

Die Sprachanimation ist primär als eine Ergänzung zur traditionellen Vermittlung von Fremdsprachen gedacht. Mit ihrer Hilfe kann in relativ kurzer Zeit zumindest der Ansatz einer Sprechfähigkeit hergestellt werden. Auf Perfektion wird dabei verzichtet, dafür auf Vorwissen zurückgegriffen. In lockerer Atmosphäre werden Sprechhemmungen abgebaut. Es werden eben erste Schritte vermittelt.

Da die Tandem-Sprachanimation in ganz unterschiedlichen Kontexten eingesetzt wird, kann sie nur fünf Minuten oder auch eine ganze Woche dauern. Auch der Adressatenkreis variiert von wenigen Personen bis zu einer Gruppe von 150 Leuten. Anfragen kommen in Deutschland vor allem aus Bayern und Sachsen von Schulen, die einen Tschechisch-Unterricht anbieten wollen, aber etwa auch vom Bohemicum der Universität Regensburg im

Bereich der Lehrerbildung. Auch bei der Bayerischen Landesausstellung „Bayern – Böhmen“ in Zwiesel waren die Sprachanimateure von Tandem gefragt. „Tandem wird als der Ort bzw. die Einrichtung gesehen, wo deutsch-tschechische Sprachanimation erlebt wird. Und das ist eben kein Unterricht und motiviert die Leute für die Sprache“, fasst der Tandem-Verantwortliche für die Sprachanimation zusammen. Für den Einsatz der Sprachanimation im Programm „Freiwillige Berufliche Praktika“ wurde Tandem 2006 übrigens mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet.

Im Jahr 2003 wurden erstmals 20 Sprachanimateure – Deutsche und Tschechen zwischen 23 und 25 Jahren – ausgebildet. „Sie können beide Sprachen und müssen mit der Sprache spielen können. Sie müssen keine Dolmetscher oder Schauspieler sein, aber fit sein in den verschiedenen Methoden der Sprachanimation“, betont Karl. Für einen Sprachanimateur ist es sehr zeitaufwändig, sich auf die Sprachanimation vor einer bestimmten Zielgruppe vorzubereiten. Sind die Gruppengröße und das Alter der Teilnehmer unbekannt, dann ist die Vorbereitung umso aufwändiger. Inzwischen wurden rund 60 Sprachanimateure ausgebildet, die in Schulen, bei der beruflichen Bildung und im außerschulischen Bereich eingesetzt werden – mit jeweils (fach-)spezifischen Inhalten, Konzepten und Methoden.

Sprachanimation im Regensburger Kunstkaufhaus

„Tschechisch-deutsches Kulturviikend“. So lautete eine Einladung, die an einem Wochenende (Samstag und Sonntag) im November 2007 ein vielversprechendes Programm im Regensburger Kunstkaufhaus erahnen ließ. Die Besucher erwartete eine bunte Mischung mit tschechisch-deutscher Musik, tschechischen (Kurz-)Filmen, Puppentheater, Verköstigung mit frisch zubereiteten böhmischen Knödeln und nicht zuletzt Sprachanimation. In diesem Fall war die Herausforderung für die Sprachanimateurin groß: Sie hatte acht Teilnehmer im Alter von vier bis 50 Jahren und mit unterschiedlichsten Motivationen vor sich.

Mit einem „Ahoj“ und „Hallo“ stellte sie sich der bunt zusammengewürfelten Gruppe vor. Mit da-

bei hatte sie einen Hilfslehrer, den kleinen Honza. Honza ist eine Handpuppe, die vor allen Dingen den jüngsten unter den Teilnehmern half, sich auf Tschechisch vorzustellen. Er sprach die Begrüßungsformel vor und die Gruppe musste sie nachsprechen. Am Ende der ersten Runde waren alle so weit, dass sie sich selbst vorstellen und ihren Nachbarn nach seinem Namen fragen konnten.

Nach diesem gelungenen Auftakt wartete die Sprachanimateurin mit einem deutsch-tschechischen Memory auf. Auf den Kartenpärchen waren Früchte und Tiere abgebildet – mit dem einzigen Unterschied, dass pro Paar ein Kärtchen mit dem deutschen Namen der Abbildung versehen war, das andere mit dem tschechischen. Glücklicherweise handelte es sich um Germanismen, so dass die Gruppe bald die tschechische Ausdrucksweise von Melone, Banane, Mandarine, Löwe, Katze und vielen weiteren Wörtern vertraut war.

Nach dem langen Sitzen war es Zeit für Bewegung, vor allem die jungen Teilnehmer schätzten dieses Angebot. Das Bewegungsspiel mit dem positiven Nebeneffekt, das gerade Gelernte zu verfestigen, heißt „Obstsalat“. Es ist dem Spiel „Die Reise nach Jerusalem“ ähnlich, mit dem feinen Unterschied, dass die Gruppe dabei spielend Tschechisch lernt. Es wurden Stühle getauscht, tschechische Wörter

wiederholt, gelacht – und so ganz nebenbei wuchsen die Teilnehmer zu einer wenn auch nicht homogenen, so doch zu einer netten kleinen Gruppe zusammen.

Sprachanimation für alle Altersgruppen

Wie die Beispiele verdeutlichen, lässt sich die Sprachanimation ganz gut in vielen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit einsetzen, zumal aus den über zehn Jahren ja viele Erfahrungswerte vorliegen. Und die Sprachanimatoure haben ganz unterschiedliche Konzepte im Repertoire – für die jüngsten Jugendlichen ebenso wie für junge Erwachsene oder Multiplikatoren in der Jugendarbeit, die dem offiziellen Jugendalter bereits entwachsen sind. Und Kontakte mit unseren tschechischen Nachbarn werden angesichts der politischen und wirtschaftlichen Realitäten immer alltäglicher. Hierfür auch sprachlich gewappnet zu sein, dazu kann auch die Sprachanimation von Tandem beitragen.

Kontakt:

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, Maximilianstr. 7, 93047 Regensburg, Tel.: +49(0)941/58 55 70, E-Mail: tandem@tandem-org.de